

Arbeitsstand der gemischten Arbeitsgruppe Portfolio Praxiselemente

1. Gesetzlicher Rahmen und Auftrag

Das neue Lehrerausbildungsgesetz (LABG) schreibt im § 12 (1) vor: *„Alle Praxiselemente werden in einem Portfolio dokumentiert.“*

Damit ist das Portfolio verpflichtender Bestandteil der Lehrerausbildung.

Weiter heißt es in der begleitenden Lehramtszugangsverordnung (LZV §13): *„Durch das „Portfolio Praxiselemente“ dokumentieren Absolventinnen und Absolventen den systematischen Aufbau berufsbezogener Kompetenzen in den einzelnen Praxiselementen der Ausbildung. Den förmlichen Nachweis des erfolgreichen Abschlusses der einzelnen Ausbildungsabschnitte führen sie davon unabhängig allein durch die im Lehrerausbildungsgesetz jeweils vorgesehenen Nachweise. Die Form des Portfolios wird durch das für Schulen zuständige Ministerium durch Regelungen nach § 12 Abs. 5 Satz 4 des Lehrerausbildungsgesetzes allgemein vorgegeben. Das Portfolio wird in der Regel ab Beginn des Eignungspraktikums bis zum Ende der Ausbildung geführt. Es dokumentiert die Ausbildung als zusammenhängenden berufsbiographischen Prozess.“*

In der Begründung zu § 13 der LZV wird ausgeführt: *„Ein spezifisches Portfolio ist ein Beitrag zum integrativen Verständnis der in verschiedenen Phasen und Teilbereichen gegliederten Ausbildung. Es dokumentiert die schulpraktische Ausbildung in ihrem berufsbiographischen Zusammenhang. Das Lehrerausbildungsgesetz misst dem berufsbiographischen Aufbau der Lehrerkompetenzen zentrale Bedeutung bei.“*

Aus dieser rechtlichen Ausgangslage wird die ausbildungsfachliche Zielsetzung des Portfolios Praxiselemente abgeleitet:

Das Portfolio Praxiselemente soll die professionsbezogene Entwicklung und Selbststeuerung der angehenden Lehrkräfte in der Ausbildung stärken und so einen Beitrag zur Qualitätssteigerung in der Lehrerausbildung leisten.

Die AG wurde vom MSW eingeladen, um ein Konzept für das Portfolio Praxiselemente zu entwickeln.

2. Zusammensetzung und Arbeitsweise der AG

An der Arbeitsgruppe waren folgende Universitäten (im Auftrag der jeweiligen Prorektorate für Lehre und Studium) beteiligt: Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Duisburg-Essen, Köln, Münster, Paderborn, Siegen und Wuppertal.

Die Schulseite wurde (im Auftrag des MSW) vertreten durch die Bezirksregierung Münster, die Studienseminare Detmold und Duisburg sowie Schulleitungsmitgliedern aus einem Berufskolleg und einer Gesamtschule.

Das MSW war durch Frau Lobell und Herrn Stiller vertreten, der die Leitung der AG hatte.

Die AG tagte 5 Mal (jeweils ganztägig) am 21.12.09, 29.01.10, 23.02.10, 22.03.10 sowie am 30.04.10.

Zum einen berücksichtigte die AG in ihrer Arbeit, dass unterschiedliche Praxiselemente durch ein Portfolio verbunden werden sollten, zum anderen, dass unterschiedliche Zuständigkeiten respektiert werden müssen.

Als Ergebnis wurden Empfehlungen entwickelt, die eine landesweite Verständigung fördern sollen.

3. Empfehlungen zur Ausgestaltung des Portfolios Praxiselemente

Das Portfolio Praxiselemente sollte folgende Teile umfassen:

Mantel

Deckblatt, Persönliche Daten, in die Portfolioarbeit einführender Text

Dokumententeil

obligatorisch: Bescheinigungen zu den Praxiselementen bzw. Praxisphasen (auch aus anderen Bundesländern)

fakultativ: Dokumente zu außerhalb der Ausbildung erworbenen Kompetenzen

Reflexionsteil

Standardbezogene Reflexionsbögen, sowie z.B. beigefügte Dokumente, Bilanzierungsbögen, Ergebnisse der onlineunterstützten Eignungsberatung (im Eignungspraktikum) und weitere standortspezifische Dokumente

Empfehlungen zur Gestaltung der standardorientierten Reflexionsbögen

Die Reflexionsbögen sollten in Aufbau und Standardorientierung landesweit einheitlich gestaltet sein:

- Der jeweilige Standard wird wörtlich aus der LZV übernommen
- Darunter werden in getrennten Spalten exemplarische „Erwerbssituationen“ und „Indikatoren“ zu diesem Standard aufgelistet
- Die Zahl der Erwerbssituationen wird auf 3 – 5 beschränkt und mit Aufzählungspunkten versehen. Die Zahl der Indikatoren wird auf maximal 5 beschränkt (es können aber auch deutlich weniger sein); die Indikatoren werden nummeriert.
- Die Indikatoren beziehen sich auf den jeweiligen Standard und nicht auf die Erwerbssituationen.
- Erwerbssituationen werden grafisch von den Indikatoren deutlich getrennt.
- Die Schreibanlässe sind inhaltlich auf den jeweiligen Standard auszurichten. Der erste Schreibanlass ist dokumentarisch beschreibend, der zweite Schreibanlass ist reflexiv-analytisch ausgerichtet.
- Die qualitative Gesamteinschätzung soll im Bilanzierungsbogen erfolgen.

Für das Eignungspraktikum werden landesweit einheitliche Erwerbssituationen und Indikatoren beschrieben. Für das Orientierungspraktikum können je nach Hochschulstandort unterschiedliche Erwerbssituationen und Indikatoren festgelegt werden.

4. Verbindlichkeit und Schutz der Reflexionssphäre

Da das Portfolio Praxiselemente durch das LABG verbindlich vorgegeben

wird, ist es Bestandteil der Lehrerausbildung und muss von den angehenden Lehrkräften von Beginn an geführt werden.

Die Elemente des **Dokumententeils** sind auf Verlangen vorzulegen.

Die jeweils auf das Praxiselement bezogenen Teile des **Reflexionsteils** dienen der Vorbereitung von Beratungsanlässen. Verbindlich vorgesehen ist dies in der abschließenden Eignungsberatung im Eignungspraktikum.

Geplant ist die Einbeziehung z. B. in folgenden Situationen

- Bilanz- und Perspektivgespräch am Ende des Praxissemesters
- Ausbildungs- und Planungsgespräch zu Beginn des Vorbereitungsdienstes
- Coaching im Vorbereitungsdienst

Näheres kann in den Ausführungsbestimmungen zu den jeweiligen Praxiselementen, den Praktikumsordnungen der Universitäten sowie in der Ordnung des Vorbereitungsdienstes geregelt werden.

Praktikantinnen und Praktikanten können nicht verpflichtet werden, die auf die jeweiligen Praxiselemente bezogenen Dokumente des Reflexionsteils nach Abschluss des jeweiligen Praxiselements anderen zur Kenntnis zu geben.

In den rein schulisch verantworteten Praxiselementen wird das Portfolio nicht bewertet. Das Führen eines Portfolios ist aber eine Voraussetzung für die Bescheinigung des ordnungsgemäßen Absolvierens eines Praxiselements.

In den rein universitär verantworteten Praxiselementen wird standortspezifisch geregelt, ob und wie das Portfolio in den Workload der Praxiselemente sowie in Prüfungs- und Beratungskontexte einbezogen wird.

5. Anhang

5.1 Mitglieder der AG

5.2 Portfolio Deckblatt und Portfolio Gliederung

5.3 Portfolio-Einlagen für das Eignungs- und das Orientierungspraktikum

5.4 Informationstexte zum Portfolio Praxiselemente im Eignungspraktikum

5.1 Mitglieder der AG Portfolio Praxiselemente

Universität Aachen: Frau Schick

Universität Bielefeld: Frau Langer, Frau Schöning

Ruhr-Universität Bochum: Herr Floß

Universität Bonn: Herr Breyer

TU Dortmund: Frau Prof. Beutel, Frau Dr. Arens-Voshege,
Frau Koltermann

Universität Duisburg-Essen: Frau Hempel

Universität zu Köln: Frau Dziak-Mahler, Herr Kramp,
in der 1. Sitzung zusätzlich: Herr Dr. Hennemann,
Frau Dr. Iskenius-Emmler, Frau Kricke, Herr Prof. Reich
In der 5. Sitzung zusätzlich: Frau Kricke, Herr Prof. Reich

Universität Münster: Herr Dr. Berntzen

Universität Paderborn: Herr Prof. Bardo Herzig

Universität Siegen: Frau Dr. Schmidt-Peters

Universität Wuppertal: Frau Merkle

In der 1. Sitzung zusätzlich: Herr Prof. Brauckmann,
Frau Dr. Schulte

In der 5. Sitzung zusätzlich: Herr Prof. Heinen, Herr Görtz

Bezirksregierung Münster: Frau LRSD' Reiners-Woch

Studienseminar Detmold: Frau LD Effe-Stumpf

Studienseminar Duisburg: Herr Jansen

Berufskolleg im Bildungspark Essen: Frau Kronemeyer

Gesamtschule Wesel: Herr GED Timmermann

MSW: Frau Lobell, Herr Stiller (Leitung)

In der 1. Sitzung zusätzlich: Herr Dr. Filmer, Herr Dr. Liedtke

5.2.1 Portfolio-Deckblatt

Portfolio Praxiselemente

Name:

Anschrift:

Schule des Eignungspraktikums:

Zeitraum:

Schule des Orientierungspraktikums:

Zeitraum:

Einrichtung des Berufsfeldpraktikums:

Zeitraum:

Schule des Praxissemesters:

Zeitraum:

Schule des Vorbereitungsdienstes:

Zeitraum:

5.2.2 Portfolio-Gliederung

Deckblatt (Persönliche Daten)

Gliederung

Einführender Text zum Portfolio Praxiselemente

Dokumententeil

1. Bescheinigung Eignungspraktikum
 2. Bescheinigung Career Councelling for Teachers („Geführte Tour“)
 3. Bescheinigung Orientierungspraktikum
 4. Bescheinigung Berufsfeldpraktikum
 5. Bescheinigung Praxissemester
- Ggf. Ersatzdokumente anderer Träger, anderer Bundesländer

Dokumente zu außerhalb der Ausbildung erworbenen Kompetenzen (z.B. Sprachen-Zertifikate, IT-Bescheinigungen)

Reflexionsteil

1. Reflexionsbögen, Bilanzierungsbogen sowie Ergebnisse der online-gestützten Eignungsberatung aus dem Eignungspraktikum
2. Reflexionsbögen, Bilanzierungsbogen Orientierungspraktikum
3. Reflexionsbögen, Bilanzierungsbogen Berufsfeldpraktikum
4. Reflexionsbögen, Bilanzierungsbogen Praxissemester
5. Reflexionsbögen, Bilanzierungsbogen Referendariat

Beigefügte Dokumente werden den jeweiligen Reflexionsbögen zugeordnet, ggf. weitere Ergebnisse des online-gestützten Self-Assessments

5.3.1 Portfolio-Einlagen für Eignungspraktikum

Portfolio Praxiselemente

Eignungspraktikum

Standard 1 Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Situation der Schülerinnen und Schüler als individuelle Lerner wahrzunehmen und zu reflektieren.

Erwerbssituationen (In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeit erwerben?)	Indikatoren (Woran kann ich diese Fähigkeit erkennen?)
<p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none">• Beobachtung und Befragung von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Altersstufen• Begleitung und kriteriengeleitete Beobachtung von einzelnen Schülerinnen und Schülern während eines Schultages• Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung von Aufgaben• ...	<p>Ich bin in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none">1. Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern einer Altersstufe (z.B. geschlechtsspezifisch, milieuspezifisch...) sowie unterschiedlicher Altersstufen wahrzunehmen und zu beschreiben.2. das Lernverhalten von Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen und zu beschreiben.3. einzelne Aspekte des individuellen Lernbedarfs von Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen und zu beschreiben.4. die Lehrkraft bei geeigneten Fördermaßnahmen zu begleiten.

Die folgenden Situationen waren für mich besonders bedeutsam:

Daraus habe ich gelernt:

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:

Standard 2: Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Rolle der Lehrenden wahrzunehmen und zu reflektieren.

<p style="text-align: center;">Erwerbssituationen</p> <p style="text-align: center;">(In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeit erwerben?)</p>	<p style="text-align: center;">Indikatoren</p> <p style="text-align: center;">(Woran kann ich diese Fähigkeit erkennen?)</p>
<p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung einer Lehrkraft im Unterricht, bei einer Pausenaufsicht, bei der Vorbereitung von Unterricht, bei Konferenzen, bei Korrekturen, bei Schulausflügen oder anderen außerschulischen Aktivitäten. • Befragung einer Lehrkraft zu Formen der Kooperation zwischen Lehrkräften an der Schule • Erkunden der Aufgaben einer Klassenleitung • Beschreibung des Lehrerhandelns in besonders herausfordernden Situationen, z.B. bei Unterrichtsstörungen • ... 	<p>Ich bin in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. unterschiedliche Aufgaben einer Lehrkraft wahrzunehmen und zu beschreiben 2. besondere Herausforderungen an die Lehrkraft beim Unterrichten wahrzunehmen und zu beschreiben 3. zu beschreiben, wie ein produktives Lehrer-Schüler-Verhältnis aussieht und was eine Lehrkraft dafür tun kann. 4. Eigenschaften einer Person, die zu erfolgreichem Lehrerhandeln beitragen, zu benennen.

In diesen Situationen habe ich Erfahrungen mit den Anforderungen der Lehrerrolle gewonnen:

Daraus habe ich für mich/ für meine Absicht, Lehrer / Lehrerin zu werden, gelernt:

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:

Standard 3 Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Schule als Organisation und Arbeitsplatz oder auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren.

Erwerbssituationen <small>(In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeit erwerben?)</small>	Indikatoren <small>(Woran kann ich diese Fähigkeit erkennen?)</small>
<p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernräume der Schule erkunden und ihre Funktion analysieren • Gespräche mit in der Schule Beschäftigten über ihre Aufgaben, ihre Arbeitsbedingungen und ihren Arbeitsaufwand führen. • Ein Gespräch mit einem Mitglied der Schulleitung über die Organisation der Schule führen. • ... 	<p>Ich bin in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Ausstattung und die Organisationsstruktur meiner Praktikumsschule zu beschreiben. 2. die Schule als Arbeitsplatz mit vielfältigen Aufgaben für Lehrkräfte und sonstiges Personal zu beschreiben. 3. im Gespräch die Arbeitsbedingungen an der Schule zu beleuchten und zu hinterfragen, welche Kompetenzen ich als Lehrerin oder Lehrer hierfür mitbringen muss.

Die folgenden Situationen waren für mich besonders bedeutsam, weil sie mir die Arbeitsbedingungen für Lehrer an einer Schule besonders verdeutlicht haben:

Daraus habe ich für mich und meine Absicht, Lehrer/Lehrerin zu werden, gelernt:

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:

Standard 4 Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, erste eigene Handlungsmöglichkeiten im pädagogischen Feld zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl zu reflektieren.

Erwerbssituationen <small>(In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeit erwerben?)</small>	Indikatoren <small>(Woran kann ich diese Fähigkeit erkennen?)</small>
<p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitgestalten von begrenzten Unterrichtsanteilen unter Anleitung einer Lehrkraft; • Unterstützende Beteiligung an Fördermaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler; • Auswerten einzelner Beobachtungen von Schüleraktivitäten im Unterricht in Bezug auf die Beurteilung von Leistung; • Auswertungsgespräche mit den jeweils verantwortlichen Lehrkräften im Hinblick auf die Studien- und Berufswahl; • ... 	<p>Ich bin in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. in begrenztem Umfang und unter Anleitung unterschiedliche Aufgaben einer Lehrkraft zu übernehmen, 2. übernommene Aufgaben zuverlässig zu erledigen, 3. im Gespräch anfängliche Erwartungen und tatsächliche Handlungserfahrungen zu vergleichen.

Die folgenden Situationen waren beim Erproben von Handlungsmöglichkeiten für mich besonders bedeutsam:

In Bezug auf meine Studien- und Berufswahl ist mir daran deutlich geworden, ...

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:

Standard 2: Die Absolventinnen und Absolventen des Orientierungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, erste Beziehungen zwischen bildungswissenschaftlichen Theorieansätzen und konkreten Situationen herzustellen.

Erwerbssituationen		Indikatoren
<p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung von individuellen und gruppenbezogenen Lernprozessen, Anwendung ausgewählter Methoden, Instrumente und Verfahren der Diagnostik auf der Basis von ausgewählten Theorien. • Beobachtung, Mitgestaltung und Auswertung ausgewählter Erziehungs-, Lehr- und Lernsituationen auf der Grundlage von Erziehungs- und Bildungstheorien, der allgemeinen Didaktik und empirischer Lehr-Lernforschung. • Aufnahme der Bedingungen und Kontexte des Unterrichts sowie der individuellen Voraussetzungen der Lerngruppen, Planung, Mitgestaltung und Reflexion von unterrichtlichen Lernphasen unter didaktischen Aspekten. • ... 		<p>Ich bin in der Lage...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. individuelle und gruppenbezogene Lernprozesse zu dokumentieren und in angemessener Fachsprache zu beschreiben. 2. individuelle Entwicklungsstände und förderliche Maßnahmen zu erkennen, mitzugestalten und zu reflektieren sowie deren Ertrag in Blick auf die weitere Kompetenzentwicklung zu bedenken. 3. Aspekte eines lernförderlichen Klimas anzuwenden, sie zu kommunizieren und mit der Mentorin/dem Mentor gemeinsame Lehr- und Lernsituationen zu gestalten. 4. in ersten Ansätzen unterrichtliche Voraussetzungen zu klären und vor einem theoretischen Hintergrund Unterrichtsphasen begründet zu planen und eine reflektierte Unterrichtsauswertung vorzulegen.

Folgende Erkenntnis in der Beziehung zwischen bildungswissenschaftlichen Theorieansätzen und konkreten Situationen waren für mich bedeutend, weil...

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:

Standard 3 Die Absolventinnen und Absolventen des Orientierungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, einzelne pädagogische Handlungssituationen mit zu gestalten.

Erwerbssituationen		Indikatoren
<p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situationsanalysen von Unterrichtsgesprächen, von sprachlichen Interaktionen in der Pause, im Klassenraum, von Beziehungsstrukturen einer Lerngruppe • Materialanalyse und —vorbereitung für ausgewählte Unterrichtssituationen wie Wochenplanarbeit, Binnendifferenzierung, Kleingruppenarbeit • Ausgewählte Begleitung von Lernprozessen einzelner Schülerinnen und Schüler oder Schülergruppen • Gezielte Auseinandersetzung mit einem außerunterrichtlichen Handlungsfeld, z.B. durch Mitbetreuung von Arbeitsgruppen, Projekten, Begleitung bei Wandertagen, Mitübernahme von Pausenaufsichten, Teilnahme an Konferenzen und Arbeitskreisen • ... 		<p>Ich bin in der Lage...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. das vor Ort vorhandene Unterrichtsmaterial didaktisch einzuordnen/zu strukturieren und für ausgewiesene Unterrichtsziele zusammen zu stellen. 2. auf der Basis systematisierter Beobachtung unterschiedliche Situationen zu analysieren. 3. außerunterrichtliche Handlungsfelder als Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern zu bestimmen, exemplarisch zu begleiten und kooperativ zu reflektieren. 4. Bedingungen und Möglichkeiten individueller Lernzugänge und Förderung zu bestimmen und unter Anleitung zu erproben sowie zu reflektieren.

Mit Blick auf eine gelingende Verzahnung von Theorie und Praxis war die Mitgestaltung der folgenden pädagogischen Handlungssituation für mich besonders bedeutsam und ertragreich, weil...

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:

Beispielbogen Köln für den Standard 4

Das Oberziel: „Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit, Aufbau und Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung reflektiert mit zu gestalten.“ (LZV – Standard 4)

Inhaltliche Reflexion: Bitte schätze dich am Ende deines Eignungspraktikums selbst ein, inwieweit du meinst, das Standard-Ziel erreicht zu haben, indem du den Balken entsprechend einfärbst.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (1= geringe Zielerreichung; 10= optimale Zielerreichung)

Situation		Handlungskompetenzen
<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mein Portfolio führen - Persönliche Entwicklungsgespräche führen - Reflexionen (in Kleingruppen) freiwillig durchführen - Handlungsalternativen erproben - ... 		<p>Ich kann kompetent...</p> <ul style="list-style-type: none"> - meine persönlichen Ziele nach jedem Semester reflektieren und auf dieser Basis neue Ziele formulieren. - meine Erfolgsseite darstellen und meine schon erreichten Kompetenzen reflektieren. - meine Wachstumsseite reflektieren und wünschenswerte Erweiterungen meiner Kompetenzen und der Wege, dies zu erreichen, darlegen. - in Studiengruppen eigenständig mein Profil verbessern. - Vorschläge für Kursangebote im LBZ formulieren. - ...

Beispiele zu Aufgabenformaten (Standard 4):

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:

Bilanzierungsbogen

Portfolio Praxiselemente

Orientierungspraktikum

1. Wie habe ich die Planung meiner Konsequenzen für mein weiteres Studium aus meinem letzten Praktikum, dem Eignungspraktikum, umgesetzt?

2. In welchen Bereichen konnte ich während des Orientierungspraktikums besonders positive Erfahrungen machen? Wo liegen meine Stärken?

3. Welche Aspekte des Berufsfelds Schule habe ich über den Unterricht hinaus kennengelernt?

4. Inwiefern hat das Orientierungspraktikum meine Sicht auf meinen zukünftigen Beruf verändert?

5. Welche Inhalte aus meinen bildungswissenschaftlichen Seminaren waren für mich in meinem Orientierungspraktikum hilfreich?

6. Was ist kurz gefasst das Ergebnis der abschließenden Besprechung des Orientierungspraktikums:

7. Welche(n) Themenschwerpunkt(e) in den Bildungswissenschaften und in den Fachdidaktiken wähle ich im weiteren Studium als Konsequenz aus diesem Orientierungspraktikum?

5.4 Informationstexte zum Portfolio Praxiselemente im Eignungspraktikum

5.4.1 Bildungsportal

Im Menüpunkt „Eignungspraktikum“ soll folgender Textbaustein über das Portfolio Praxiselemente informieren:

„Das Portfolio Praxiselemente wird vom Eignungspraktikum an kontinuierlich bis zum Abschluss des Vorbereitungsdienstes geführt. Es dokumentiert den Erwerb schulpraktischer Kompetenzen in der gesamten Lehrerausbildung und soll Ihnen helfen, Ihre Ausbildung bewusst mit zu gestalten.

Für Ihren Start im Eignungspraktikum laden Sie sich bitte hier folgende Dokumente zum Ausdrucken herunter:

- Einführender Text in die Portfolioarbeit (LINK)
- Portfolio-Deckblatt (LINK)
- Portfolio-Gliederung (LINK)
- Portfoliobögen für das Eignungspraktikum (LINK)

Auf den Internetseiten der Universitäten finden Sie Informationen zur Portfoliogestaltung in Orientierungs- und Berufsfeldpraktikum in der Bachelorphase sowie zum Praxissemester in der Masterphase.

Portfolio-Einlagen zum Vorbereitungsdienst finden Sie zu einem späteren Zeitpunkt hier im Bildungsportal des Schulministeriums.“

5.4.2 Einführender Text zu den Portfolioeinlagen für das Eignungspraktikum:

„Liebe Praktikantin, lieber Praktikant,

mit dem Eignungspraktikum haben Sie die Möglichkeit, Ihre Studien- und Berufswahl durch eine vorbereitete und begleitete Begegnung mit schulischer Praxis zu reflektieren.

Da Sie Schule bislang nur aus der Schülerperspektive kennengelernt haben, soll das Eignungspraktikum Ihnen einen Perspektivwechsel ermöglichen. Aus der Perspektive einer angehenden Lehrkraft sollen Sie in Erfahrung bringen, welche Freude mit der Lehreraufgabe verbunden ist, aber auch welche typischen beruflichen Anforderungen Sie als Lehrkraft bewältigen müssen.

Am Ende des Eignungspraktikums bilanzieren Sie in einem abschließenden Gespräch mit einer schulischen Mentorin bzw. einem Mentor, ob Sie für sich selbst eine Bestätigung Ihres Wunsches, Lehrerin bzw. Lehrer werden zu wollen, erfahren haben. Die Studien- und Berufswahl müssen Sie ganz persönlich treffen!

Das Portfolio für das Eignungspraktikum soll Sie in diesem Reflexionsprozess unterstützen. Es beschreibt in vier Selbstreflexionsbögen, in welchen schulischen Situationen des Eignungspraktikums Sie erste Erfahrungen machen können. Diese Situationen sollen Ihnen die Arbeit und den Arbeitsplatz einer Lehrerin bzw. eines Lehrers systematisch näher bringen.

Der Bilanzierungsbogen soll Sie unterstützen, ein begründetes Fazit zu ziehen und im abschließenden Gespräch mit dem schulischen Mentor bzw. der schulischen Mentorin bereits das erste Semester Ihres Studiums in den Blick zu nehmen.

Da Sie dieses Portfolio über die gesamte Zeit der Lehrerausbildung führen werden und auch Bescheinigungen in einem Dokumententeil sammeln, um sie dann beim Eintritt in den Vorbereitungsdienst vorlegen zu können, sollten Sie sich einen Portfolio-

Ordner zulegen und als Erstes das Deckblatt sowie die Portfolio-Gliederung ausdrucken und einheften.

Ihre persönlichen Reflexionen sammeln Sie im Reflexionsteil. Sie dienen Ihrer eigenen Vorbereitung von Beratungsgesprächen während des Praxiselements.

Nach Abschluss des jeweiligen Praxiselements können Sie nicht verpflichtet werden, die auf die jeweiligen Praxiselemente bezogenen Bögen des Reflexionsteils anderen zur Kenntnis zu geben.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung wünscht Ihnen viel Freude und Erfolg auf dem Weg in den Lehrerberuf und beim Führen des Portfolio Praxiselemente.“